

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72714)

—* Berlin, 23. Mai. Die französische Wochenschrift „La Voix socialiste“ veröffentlicht einen Brief aus der französischen Schwarzmeerflotte, in dem es u. a. heißt: Wir räumen Rußland, weil alle französischen Panzerkreuzer in der Revolte sind. Der Briefschreiber nennt dann eine Anzahl Schiffe mit Namen, auf denen die Franzosen meuterten und fährt fort: Die Franzosen fangen die Internationale und brennen die rote Flagge, die Urlauber an Land gingen zu den Bolschewisten über und zogen durch die Straßen von Sebastopol. Wenn wir Rußland nicht räumen, werden alle französischen Matrosen meutern.

—* Basel, 23. Mai. Der „Secolo“ meldet aus Rom: Hier erwartet man die Rückkehr der italienischen Friedensdelegation aus Paris für Mitte kommender Woche. Sollte es zur Abreise aus Paris vor Erledigung der Friedensfrage kommen, so wird Italien seine Nichtbeteiligung am Friedensverträge mit Deutschland erklären und Deutschland zu direkten Friedensverhandlungen mit Italien einladen. Die „Idea Nazionale“ und andere italienische Blätter fordern die sofortige und erdichtliche Abreise der italienischen Delegation aus Paris, da eine Verständigung doch nicht möglich sei.

Was der Seimai — für die Seemann.

Weserkreuz 24. Mai 1919

... Wetterausichten für Sonntag den 25. Mai: Zunächst noch wenig Änderung der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

◊ **Merkt!** Schönes entdeckte die Polizei eben vor Abgang des ersten Zuges gestern morgen in dem umfangreichen Gepäck eines Fahrgastes, nämlich: 1 geschlachtetes Schwein, ein Schaf und ein Kalb, dazu einen Schinken und 20 Pfund geräucherter Speck. Der Reisende, dessen Ziel Bremen war, hatte noch vor dem so ergebenen Durchsuchen schamlos Reisepaß genommen. — Auch in Ostolt sollen kürzlich wieder viele Waren, besonders Eier, beschlagnahmt worden sein.

◊ Zum Rennen in Oldenburg am Sonntag, den 1. Juni, sind für sämtliche 8 Rennen die Nennungen zahlreich eingegangen. Die einzelnen Nennen werden in folgender Reihenfolge zum Austrag gelangen. Zweispännerfahren (7 Nennungen), Trabfahren für 2jährige Fohlen (6), Flachrennen für Oldenburger Pferde (7), Juchtrabfahren für 3jährige Stuten (9), Ehrenpreis-Jagdrennen (7), Trabfahren für 2jährige Stuten (11), Trabreiten für ältere Oldenburger Pferde (7). Die auswärtigen Besucher weisen wir nochmals darauf hin, daß vom Sonntag, den 1. Juni, an die meisten Personengänge, nach und von Oldenburg, auch des Sonntags wieder verkehren. Näheres ist auf den Stationen zu erfahren. Siehe auch Anzeige in heutiger Nummer.

— (11) Die hiesige Volkswache hatte gestern Abend eine Versammlung im Wm. Bahr'schen Gasthofe einberufen, zu der sich die Mitglieder fast vollständig eingefunden hatten. Zunächst wurde über eine ev. Verärgerung der Wache beraten. Man hielt dies aber allgemein für nicht notwendig, und so bleibt es vorläufig beim alten (6 Mann für jede Nachtwache). Des weiteren wurden dann noch die genaue Instruktion und die Verhaltensmaßregeln für die Wache bekanntgegeben. (Dieselben sollen übrigens auch im Nachhinein für die Mitglieder der Wache ausgelegt werden). — Erfolgreicherweise haben sich in letzter Zeit wieder zahlreiche Einwohner als Mitglieder aufnehmen lassen, so daß die Wache jetzt auf etwa 140 Mann angewachsen ist. Es stehen aber immerhin noch viele Anmeldungen aus, die nun jedoch hoffentlich recht bald nachgeholt werden, denn es ist Ehrenpflicht eines jeden wehrfähigen Oldenburger, der Wache beizutreten.

— **Zwischenhaß.** Am Himmelfahrtstage gibt die hier gut eingeführte Norddeutsche Schauspiel-Gesellschaft im Saale des Herrn Bräsel (zum grünen Hof) einen Lustspiel-Abend. Zur Aufführung kommt das wundervolle Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg „Der Herr Senator“. Wer einmal wieder herzlich lachen will, veräume nicht den Besuch dieser Vorstellung. — Nachmittags 4 Uhr geht für die liebe

Jugend des Märchenpiel „Der Prinz vom Goldlande“ über die Bretter. (Siehe die betr. Anzeige.)

— (12) **Augusthehn.** Oft werden die Heidebrände, die hier seit einiger Zeit wieder auftreten und durchweg einen harmlosen Verlauf nehmen, zur großen Gefahr für Torf- und Heide- und Baumanlagen. So konnte vor kurzem nur mit äußerster Not verhindert werden, daß der Brand im Thorster Moor einen Wuch gestörte, wie es bei Akerberg jetzt leider der Fall gewesen ist. Im Bökeler Moor ist das Feuer an einer Stelle bis auf etwa 1 Meter ins Moor eingedrungen. — Wie verlautet, ist das Haus des Herrn Delger in Nordloh ein Raub der Flammen geworden.

◊ **Gedensholt.** Gestern nachmittag entfiel in dem Moore zwischen Apen und Gedensholt ein großer Heidebrand, dem nicht allein mehrere Fuder Heide, sondern auch Torf und verschiedene Keder mit Roggen zum Opfer gefallen sind. Bei der herrschenden Dürre ist ein Löschn nicht möglich, indem das Feuer stellenweise tief ins Moor eindrungen ist. Hoffentlich kommt bald Regen, damit das Feuer nicht weiter um sich greift. Ueber die Entstehung ist nichts bekannt. Es muß entweder durch Unachtsamkeit oder böswillig angelegt sein.

— Der Roggen hat hier überall einen guten Stand. Viele Weiden und Wiesen dagegen lassen zu wünschen übrig. Hoffentlich kommt bald ein fruchtbarer Regen, so daß der Graswuchs sich auch hebt, und das Vieh für den Sommer und Winter hinreichend Nahrung hat.

— (b) **Oldenburg, 23. Mai.** Einen erheblichen Umfang haben hier die Diebstähle an Fahrrädern angenommen. Wer sein Fahrrad nicht hinter sicheren Schutz hat, muß damit rechnen, daß es ihm entwendet wird. Auf der Straße darf niemand sein Fahrrad stehen lassen, weil es sonst gestohlen wird. Auch die Diebstähle mit anderen Sachen nehmen zu.

— Die Deutsche Volkspartei hielt hier heute eine Mitgliederversammlung ab, in der der neue Parteisekretär Junk einen Vortrag über die politische Lage hielt.

— **Karel.** Einem geriebenen Spighuben ist die Gendarmerei in der Person des in der Hansa-Wohnvergnügen Schloßers D. auf die Spur gekommen. Derselbe hatte aus dem Wert eine Anzahl Gegenstände im Werte von mehreren tausend Mark gestohlen und in seine Wohnung geschafft. Er verurteilte nun, diese Sachen an einen Oldenburger Händler zu verkaufen, der seinen Besuch zu einer bestimmten Stunde zugesagt, die Angelegenheit aber an die Gendarmerei weiter gegeben hatte. Der Schloßer D. ließ sich vom Wert Urlaub geben und erwartete, sich in beste Kleidung werdend, den Käufer aus Oldenburg. Statt dessen erschien aber zur festgesetzten Zeit die Gendarmerei mit einem Beauftragten des Wertes. Der Dieb leugnete, wurde aber sehr bald überführt, als man in ein Zimmer trat, wo die gestohlenen Sachen auf das schönste aufgestellt waren. Der Verurteilte ist mehrfacher Familienvater, verdient einen sehr guten Lohn und hat sich so seine Stellung verdient. Er steht seiner Verurteilung entgegen. (Wem.)

— **Bestia.** Ein großer Brand legte gestern Abend zwischen 7 und 10 Uhr die umfangreichen Gebäulichkeiten der von Frigga'schen (früher Bröring'schen), von dem Pächter Pöhlengahr bewirtschafteten Stelle auf Bogen vollständig in Asche. Das Feuer war auf bisher noch unerklärliche Weise in dem direkt mit dem Wohnhause in Verbindung stehenden Viehstall entzündet und breitete sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Anwesen aus. Das massive Wohnhaus brannte vollständig aus. Das Einget. konnte, dank dem energischen Eingreifen der Nachbarn, bis auf einen kleinen, in den oberen Räumen lagernden Rest in Sicherheit gebracht werden. Besonders aus das Vieh, soweit es sich nicht auf der Weide befand, konnte gerettet werden.

— **Ut Diresland.** Wer hat es gesagt, wie ward es fund? Ja, der Dichter legt, die Sünne bringt 't an den Dag, un wenn een Dichter dat seggt, denn is 't of so. Wenn 't in Winterdag noch so knuuffig knippt, knapp schient de Sünne dängen de Mägen. So is 't mit all Protere, bange Rinner sehn

knüllchen wurde einer genauen Untersuchung unterzogen. Aber nichts von Bedeutung war zu entdecken. Erst als Meigner den Inhalt des Papierkorbes sorgfältig lichtete, leuchtete sein Gnomengeficht plötzlich auf.

Mitten unter Zeitungspapier und alten Briefstücken fanden sich die halberstirnten, zusammengeknüllten Reste der Antwortbriefe aus Berlin, deren der Portier erwähnt hatte.

Die eine lautete: Tief erschrocken über Anfrage, teile mit, daß nichts vorgefallen. Wiedersehen gegen Abmachung und unmöglich. Meiden Sie Zukunftsreisen mit ihm, wie ausgemacht. Bitte Aufklärung, warum zurückgekehrt? War Glend noch nicht groß genug?

Auf der zweiten standen nur die Worte: Werde ich weichen. Sehr beunruhigt, weil keine Aufklärung.

Beide Derselben waren mit „Mach“ unterzeichnet. Ein bitteres Lächeln um die Lippen, ließ Meigner die Blätter sinken. Die wenigen Scherz verrieten so viel! — Klängen sie nicht wie der Epilog jener alten Tragödie von Francesca da Rimini und Paolo? Aber um die Worte: „werde ich weichen“ lag zugleich ein blutiger Schrein, wie das Morgengrotte düsterer Ahnungen, die in zwischen zu Ereignissen geworden waren. ... War Francesca gestorben, weil sie fürchtete, in Paolo's Schicksal verwickelt zu werden, oder weil ihr ... vor ihm graute?

11. Kapitel

Ein schüchternes Kopfen an der Tür riß Meigner aus seinen Gedanken. Es war der Lehrling, der die bestellten Waren brachte.

Ein Blick auf das nicht sehr intelligente unschöne Gesicht des Jünglings zeigte dem Detektiv, daß er hier wenigstens leichtes Spiel haben würde.

Der Bursche grüßte und stellte die Sachen auf den Tisch. Dann überreichte er Meigner die Rechnung, die dieser achsellos beiseite legte.

„Ich werde sie nachher begleichen.“ Vorderhand

overall Gaf un utwuffen Minsken, de waff 'n Mal eenen oder den Döft drinken, sehn bi hellachter Dag Wuden dängen. Wi ständ ständs düchtig nerods, wi hebben seit November de Reeren verloren un nu is of würtelk nix so dumm, 't findt alleetied sien Publikum. De Moenen hebben völe dör Bodo smeeten, dajör harrn se gien Rümte, un well sitt nu in dat Rümte? De Overglooe. Widdende vertellte man säd an de Sünne, an de Jade, an de Rümte, an de Leda un an de Ems: mörgen komet de Engelen, witten, geelen, bruuen, swarten. Ja, dat gaff wellen, de waffen so schüßig, de waffen ganz genau, war se overall keen krammen. Wi willen neet herumproben, de Luft vergeiht vanfalsch, man dör 'n bitje vernünftiger hebben wi de Lü doch lazeert. War komet de Proteere nu her? In Brate un in Embden ligen Dampers, de unner de amerikanske Flagge föhren. De Mannslup geiht nu of in de Stadt feiern un wief de nu engels proten as ufe Jungs platt, so h't een Bangebüß dar Kwarteermaters in sehn. Is wi südde Jungs waffen, bumen wi uns abends een Weddelaten um un meenden, de Lü wuden uns för Spöt stümmen, man dat wur uns utdreden. Wandage kann man grote Rinner up de Wau stellen, wat man will, se bieten so seler an as een Bogg an een rot Topple. Wo Jinter sind, da segg dich ruhig zu ihnen, böse Menschen züchten keine Bienen. Verschiedene Jinter hebben disse Dagen Vorquams fregen un sind nu bliebe as 'n Kaktus. Wenn se dit Jahr doch endell 'n Mal Glück harrn! Verstand alleen heipt bi de Jnters nix. Glück hört d'r oke Weet, wat uns nöög heit? Een warm Schur Regen. In de Mörgentied is 't allerd noch so foid, de Dau gleipert as wenn 't froren was. De Bomen hebben wall meel ubleibt. Do wi d'r wat van fragen? Dat mut säd kenne.

— **Osnaabrück, 23. Mai.** Das rheinische Reiterregiment des achten Korps, bestehend aus Bonner Husaren und Deutzer Kürassieren, ist in der Nacht zum Freitag aus dem hiesigen Bezirk zur Wacht im Osten abbeordert worden.

Landesversammlung.

(b) Oldenburg, 23. Mai.

Die Beratungen über den Entwurf der neuen Landesverfassung wurden heute fortgesetzt. Eine längere Aussprache entstand über die Errichtung von Privatschulen. Die diesbezüglichen Anträge wurden schließlich sämtlich abgelehnt, ebenso die Bestimmungen des Entwurfs. Auch die Anträge und die Bestimmungen des Entwurfs wurden abgelehnt. Zur 2. Lesung werden andere Anträge gestellt werden. Angenommen wurde ein Antrag des Ausschusses, nach dem der Religionsunterricht in den katholischen Schulen von der katholischen Kirche überwacht wird. Für den evangelischen Religionsunterricht ist ein Zusammenwirken von Kirche und Schule durch einen Ausschuss sicherzustellen, an dem evangelische Geistliche und Lehrer beteiligt sind. Die Landesversammlung sprach sich sodann mit großer Mehrheit für die Errichtung einer Einheitschule aus, erklärte sich jedoch dagegen, daß die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehr- und Lernmittel in den öffentlichen Volksschulen, sowie in den höheren Bildungsanstalten in der Verfassung verankert werde. Die Erledigung dieser Frage soll der Gelehrtenversammlung vorbehalten bleiben. — Ebenso war die Landesversammlung in ihrer Mehrheit dafür, daß der Zuschuß zu den Schulkosten der Gemeinde ebenfalls der Regelung durch die Gelehrtenversammlung vorbehalten bleiben müsse. Dies gehörte nicht in die Verfassung. Eine längere Aussprache entspann sich sodann über die Frage, ob den Berufsklassen weitere Befugnisse zugestanden werden solle, in der Weise, daß sie bei einschlägigen Gesetzen und Verordnungen vorher gutachtlich gehört werden. — Auch diese Frage soll durch besondere Gesetze geregelt werden. Für die Durchführung des Entwurfs war nirgendwo Meinung vorhanden. — Auf Antrag des Abgeordneten Feigel wird die Weiterberatung bis Montag 10 1/2 Uhr vertagt. — Der Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe über 46 Millionen Mark wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Ellers in Weserkr. Druck und Verlag von Eberhard Rieck in M.-B.

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

21] „Wo liegt es?“ „Fast gegenüber von dem Hofen, mein Herr, nur daß es statt auf den Hof nach der Bromenade zu liegt, doppelt so groß ist und einen Balkon besitzt.“ „Um — könnte ich es denn nicht gegen meines vertauschen, das wirklich recht miserabel ist?“ „Mit Vergnügen!“ lautete die erkrankte Antwort. Der Portier klingelte dem Stubenmädchen. „Führen Sie den Herrn auf Nr. 11, Raum! Er will sein Zimmer wechseln. Hoffentlich ist Nr. 11 in Ordnung?“ „Ja — natürlich. Ich mache doch sogleich nach jedem Gast gründlich rein.“

Aber Meigner bemerkte wohl, wie das Mädchen bei der Frage errötet war, und jubelte im Stillen, als sie eben verlegen sagte: „Bitte, verraten Sie mich nicht beim Portier, mein Herr, und gebührend Sie sich mit dem Umgang nur eine halbe Stunde! Ich habe nämlich wirklich noch nicht Zeit gehabt, Nr. 11 gründlich aufzuräumen, seit der letzte Gast abreiste.“

„Nun, das tut nichts, mein Kind! Der Herr war ein Bekannter von mir und ich mache mir gar nichts daraus, sein Zimmer zu beziehen, so wie es ist. Der Portier wird davon nichts erfahren.“

„Aber in einer halben Stunde —“ „Nun, warten kann ich nicht. Es wird gleich jemand kommen, den ich sprechen muß. Der Verdruss aus der Wilschens Sammlung drüben. Nachher will ich ausgehen, und in dieser Zeit können Sie meinestwegen das Bett frisch beziehen und ein wenig Ordnung machen. Jetzt aber schlafen Sie ruhig auf und lassen Sie mich dann allein.“

Schweigend gehörte das Mädchen. Raum allein, begann Meigner den Raum wie ein Raubvogel zu durchkämmen. Kein Winkel und keine Schublade entging seiner Aufmerksamkeit. Jedes Papier-

handelt es sich um andere Dinge. Wie heißen Sie, junger Mann?

„Karl Bandler.“ „Schön. Sie haben eine Anzeige gegen Ihren Herrn an die Polizei gestellt. Ich bin gekommen, um näheres darüber zu hören.“

Die Überraschung gelang vollständig. Der Bursche wurde abwechselnd bleich und rot, prallte zurück und starrte den Frager stumm an. Dann machte er einen ungeschickten Versuch zu leugnen.

„Ich weiß von nichts. Wer will behaupten ...“ „Ach, machen Sie doch keine Geschichten, Bandler! Die Polizei behauptet nichts, was Sie nicht weiß. Abgesehen von es nur von Ihnen abhängen, ob Sie Herr erzählt, was Sie getan oder nicht. Wenn Sie meine Fragen wahrheitsgetreu beantworten, braucht kein Mensch zu wissen, daß Sie einen gewissen Brief abhandeln. Andernfalls Freilich.“

„Was möchten Sie zu wissen?“ unterbrach ihn der Bursche, der sich inzwischen ein wenig gefast hatte, hastig. „Nun, wie das zugeht beim Bannsalum-Verkauf damals? Wer der Käufer war?“

„Ich kenne ihn nicht.“

„Wissen Sie auch nicht, wie er aussieht? Waren Sie denn nicht im Laden als der Mann kam?“

Doch. Aber nachdem der Fremde ein paar Worte leise mit dem Herrn gesprochen hatte, schiedte mich der Herr hinaus. Er sagte, ich solle in den Hof gehen und die Aiten zählen, die dort aufgestellt sind. Das kam mir gleich verdächtig vor, besonders da kurz vorher ein anderer Herr dagewesen war, wobei mich mein Herr gleichfalls fortgeschickte.“

„Halt. Wissen Sie, wer dieser Herr war? Kamnten Sie ihn?“

„Nein. Aber mein Prinzipal sprach ihn als Herr von Buchlan an. Er kam aus dem Hotel hier und schien ein alter Bekannter des Chefs zu sein.“

„Um wieviel Uhr war das?“

„Gegen sieben Uhr.“

(Fortsetzung folgt.)

Abstract

Verloren eine Handtasche mit ca 70 Mk. Bapiera, sowie Lebensmittelliste u. Brotanweis d. Rührküchen. Gegen Belohnung abzugeben in d. Geschäftst. d. B. V.

Zahn-Praxis

Frau Helene Mayer

Sprechstunden täglich v. 9-6 Uhr.
Künstliche Zähne mit und ohne Schmerzen.
Umarbeitung schlecht stehender Gebisse.
Füllungen jedes Art.

Zillate Augustlehn

Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr unter Behandlung v. Kassenmitgliedern

Hobeldielen, Stabdielen, Kantholz, Wagenthielen, Latten, Schalbretter, Tischlerbretter
in allen Stärken, sowie **Baumaterialien** offeriert

H. Plagge,

N. Kroon Nachf., Holz- und Baumaterialienhandl., Fernstr. 30, Epen.

Reparaturen

an Uhren aller Art, schnell, sauber und billig für jede Reparatur wird Garantie geleistet

M. Waters, Uhrmacher, Gartenstraße 108

— **Bokel.** —
Kaufe

Geflügel

aller Art und zahle für Hühner 7 Mark, für Hühne 6 Mk. Lebendgewicht **Georg Rinken.**

Verkäufe

Nachlass-Regulierungen
Prozess-Vertretungen

übernimmt

J. Athling, Rechnungsff.,
Westerstede, Tel. 286.

Kainit

in jeder Menge ab C. bewacht sofort lieferbar.
Dr. Otto Bartels,
Oldenburg i. O.
Handelsk. Fernruf 1727

**Landwirtschaftliche
Baugesellschaft Augustlehn,**
c. O. m. d. H.

Am Montag den 26. d. M.,
nachmittags von 1 Uhr ab, Aus-
gabe von

**Kalkmergel
und Guano.**

Schuppen Bahnhof Socke mit-
bringen. Der Vorstand.

In besten Friedens-Qualitäten und reichhaltigster Auswahl

trafen ein:

= fertige Kinderkleider, =
Kostümröcke, Damenblusen,
Unterröcke, — Untertaillen,
Damenhemde, Herrenhemde,
Knabenhosen, — Ruffenkittel
usw.

= Schürzen
für Kinder und Erwachsene,
Schürzen-, Blusen-, Kleider-
und Kostümfstoffe,
Herren - Anzugstoffe,

blaues Kittelzeug,
Hemdentuch und Rohneffel,
Herren-, Damen- u. Kinder-
Strümpfe,
Herren- und Kinder-Socken,
Blusen- und Jacken-Kragen
in geschmackvoller Ausführung,
ein Posien

einfacher u. geblämter Voiles,
Meter 23.50 Mk.,
weiß u. schw. Maschinengarn,

sowie sämtliche anderen Manufakturwaren
empfiehlt billigst

Kaufhaus Hillers, Westerloy.

Dauernde Stellung

finden Sie bei guter Führung im

**Garde - Kavallerie
Schützenkorps
Sturm - Bataillon Schmidt.**

(Reichswehr). Besonders benötigt werden noch Handwerker
jeder Art, auch ungediente Leute finden Aufnahme.

Bedingungen: die üblichen.
Ausbildung: auf sportlicher Grundlage durch Wett-
kämpfe und Kampfspiele.

Nähere Auskunft im Bezirkskommando 2 oder in
Wahnbecks Hotel am Stau in Oldenburg.

Halsbek.

Am Dienstag den 27. ds. Mts.,
abends 8 Uhr,

Bürger-Versammlung

in Gränes' Gasthof.
Tagesordnung: Endgültige Beschlussfassung über Anlage
einer eigenen elektrischen Zentrale.

Die Kommission.

Gasthof Mansingen

Am Sonntag den 1. Juni:

Großer Ball,

Anfang 5 Uhr,
wozu freundlichst einladet **Joh. Hammje.**

Photograph Atelier und Berg-Überungs-Anstalt „Zimmerland“.

— Den ganzen Tag geöffnet. —
Aufnahmen aller Art, auch bei
dunkler Witterung, Beträge Er-
mäßigung Berg-Überungen nach
jed. Wille in sauberer Ausführung
Bestellungen nach auswärts werb.
prompt erledigt.

W. Niggen, Westerstede,
— Langestraße 35. —

Spar- und Darleenskasse, c. O. m. d. H., zu Torsholt.

Ordentliche General- Versammlung

am Sonntag den 1. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in Dierks Gasthause.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungs-
ablage.
2. Genehmigung der Bilanz und
Entlastung des Vorstandes.
3. Gewinnverteilung.
4. Wahlen zum V. stande.
5. Wahlen zum Aufsichtsrate.
6. Bericht üb. d. gesetzl. Revision.
7. Beschlußfassung bezüglich der
Ueberweisung der Mittelgebelde.
8. Wahl einer Kommission zwecks
Kursstückerstellung.
9. Jahresrechnung u. Bilanz liegen
bis zum 1. Juni im Geschäfts-
lokale Einzicht der Genossen aus
Der Vorstand.

Fr. Hise. D. Eichhorst.
Gerh. Hise.

Klub „Fidelitas“, Augustlehn.

Versammlung

am Sonnabend den 3. Mai d. J.,
abends 8 Uhr,
bei offener Pflanz - Aus-
sicht. Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.



Kriegerverein Halstrup.

Donnerstag den 29. d. Mts.

BALL

Anfang 4 Uhr
Es laden freundlichst ein
der Vorstand.
H. Thien.

Wahhaulerfeld.

Der Abtanzball

mit nachfolgendem
Ball für Erwachsene

findet am
Mittwoch den 28. d. Mts.
statt. Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden febl. ein
H. Helms, Tanzlehrer.
Heinr. Bensing.

Spohle. Spohle.

Am Mittwoch d. 28. Mai

Turner-Ball

Eintritt 1 M., Einpand 2 M.,
wozu freundlichst einladet
der Vorstand.
Gerh. Hemmen.

Klotschliesser - Verein Grünenkamp.

Am Mittwoch den 28. Mai:

Ball.

Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Aug. Wilms, der Vorstand.

Dentist Schmidt
Oldenburg,
Gottorpstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236,
Atelier für moderne Zahnheil-
und Ersatzkunde.
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Theater in Zwischenahn.

„Zum grünen Hof.“ Dir.: Max Prahl.

Donnerstag, 29. Mai (Himmelfahrt), abends 8 Uhr:

Lustspiel-Abend: Der Herr Senator,

Lustspiel in 3 Aufzügen von Blumenhain u. Kadelburg.
Vorverkauf im Theaterlokal: 1. Platz (raum) 2 M., 2. Pl. 1.25 M.,
Stichplatz 0.75 Mk. — In der Abendkasse: 1. Pl. 2.50, 2. Pl. 1.50,
Stichplatz 1 Mk.

Nachmittags 4 Uhr **Kinder-Vorstellung:**

Der Prinz vom Goldlande.

1. Pl. 75 Pf., 2. Pl. 50 Pf. Die Direktion.

A. G. GEHRELS & SOHN

— Versand- und Modewaren-Haus —
OLDENBURG I. O.

Unser Geschäft umfasst 12 Abteilungen;

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Damen- und
Kinder-Konfektion | 6. Damen- und
Kinder-Schürzen |
| 2. Herren- und
Knaben-Konfektion | 7. Gardinen - Teppiche |
| 3. Herrenbedarfsartikel —
Hüte | 8. Wollene Kleiderstoffe |
| 4. Maßateller für
Herrenbekleidung | 9. Seidene Kleiderstoffe |
| 5. Aussteuer - Weißwaren
Wäsche | 10. Wäsche- u. Sticker-Stoffe |
| | 11. Gesellschafts- und
Ball Stoffe |
| | 12. Zwischenröcke, Schirme |
- Jede Abteilung bietet die größte Auswahl
bei billigsten Preisen.

Allgemeine Bürger-Versammlung

Mittwoch den 28. Mai, abends 8 Uhr,
in Senfens Saal.

Parteiliche Fragen kommen nicht zur Be-
sprechung. Alle Gemeindebürger u. Bürgerinnen,
gleichviel welcher Partei angehörig, werden hiermit
eingeladen, sie sind herzlich willkommen.

Tagesordnung:

Keiner Parlamentarismus u. berufständische Kammer.

Referent: ein Mitglied des Landesarbeiterrats.

Deutsches Volk, wahre dein Recht!

Sollen wir die Friedensbedingungen annehmen
oder nicht? Die Entwerfer.

Rennen zu Oldenburg

am Sonntag den 1. Juni 1919.

Trab-, Flach- und Jagdrennen.

Offizieller Totalisator.

Wettannahmestelle bis 1. Juni, 1 Uhr mittags, bei W. Hüschel,
Oldenburg, Stauffstraße 18.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß vom 1. Juni an
die Personenzüge nach und von Oldenburg auch des Son-
tags wieder fahren.



Tange, den 22. Mai 1919.

Gestern abend 8 Uhr starb nach kurzer
Krankheit ein lieber Sohn, unser guter Bruder

Friedrich

in seinem 15. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johann Harbers und Kinder,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag den
28. Mai. Trauerandacht: um 3 Uhr nachmittags
im Hause.

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis (für Vierteljahr) durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Abbestellungen nehmen Befehlungen entgegen.
Anzeigengebühren für die ständige Kiste (oder deren Raum) für Auftragszeit vom 1. April bis 30. September 20 Hg., für außerhalb des Zeitraums wohnende 25 Hg. Nachkommen kosten 75 Hg. die 1. Zeile.
Anzeigenannahme bis 3 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben.
Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Abdrucke von Aufsätzen der Interessenten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den vorerwähnten Tag wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 122

Bestenfalls, Dienstag den 27. Mai 1919.

59. Jahrgang

Die deutschen Gegenentwürfe.

Überreichung in den nächsten Tagen.

h. Berlin, 24. Mai.

Außer dem Reichsfinanzminister Dernburg sind heute alle nach Spaa zu Vernehmungen mit der deutschen Friedensdelegation gereisten Herren, darunter Ministerpräsident Scheidemann, Graf Bernstorff, Reichsminister von Bell, nach Berlin zurückgekehrt. In den Verhandlungen in Spaa nahmen u. a. außer den Genannten die Mitglieder der Friedensdelegation Graf Kanbau, Landsherg, Giesberts, Leinert und Erzberger teil. Es wurde vollständige Übereinstimmung erzielt, so daß die deutschen Gegenentwürfe zu dem Entwurf der Entente als festgestellt gelten können. Lediglich einige finanzielle Fragen blieben in der Schwebe. Um auch diese zu klären, blieb Herr Dernburg in Spaa, und es ist zu hoffen, daß bis heute Abend auch dieses Restmaterial aufgearbeitet ist. Die Veröffentlichung und Überreichung der Gegenentwürfe, die in Versailles augenblicklich nur noch einer redaktionellen Durchsicht unterliegen werden, soll in den nächsten Tagen erfolgen. Sie stellen sich als eine umfassende Denkschrift dar, die allerdings nicht den Umfang des Friedensentwurfes der Entente erreicht, aber doch geeignet ist, die bisherige Methode der Einzelnoter über bestimmte Gegenstände überflüssig zu machen.

Der Entwurf ist in der Rechtschaffen ausgedrückt, wie er sich nach deutscher Auffassung in der bekannten Friedensnote und in den 14 Punkten Wilsons ausdrückt. Besonders herausgearbeitet ist der Zivilpakt, der sich in dem Entwurf der Entente ausdrückt, daß ein einheitliches Deutschland wirtschaftlich vernichtet werden soll und andererseits starke wirtschaftliche Leistungen von ihm verlangt werden. In den Gegenentwürfen wird versucht nachzuweisen, daß gewisse Leistungen von Deutschland nur möglich sind, wenn eine Gemeinlichkeit der Auffassungen in dieser Beziehung zwischen den Gegnern hergestellt wird.

In Meldungen einer gewissen Sensationspresse wurde behauptet, in Spaa seien auch darüber Beschlüsse gefaßt worden, ob der Friedensentwurf zu unterzeichnen sei oder nicht, und ferner, ob eine Volksabstimmung in Deutschland durchgeführt werden solle. In beiden Fällen handelt es sich um reine Erfindungen. Einsig und allein die Gegenentwürfe sind Gegenstand der Beratungen gewesen, somit nichts. Das deutsche Votum wird in deutscher und englischer Sprache überreicht werden.

Keine Einstellung der Lebensmittelaufnahme.

Berlin. Die vielfach verbreiteten Gerüchte, die Entente hätte die Lebensmittelaufnahme nach Deutschland eingestellt, werden von zuverlässiger Seite als unzutreffend bezeichnet. Nach einer vorübergehenden Stockung kommen die Aufuhren wieder regelmäßig.

Der Verkauf von Militärant.

Berlin. Nach einer neuen Verordnung werden an Militärant, das ohne Eingetragense des Reichsministeriums verkauft wird, Eigentums- oder andere Rechte nicht erworben. Die Verordnung legt weiter, daß das Reichsministerium ermächtigt ist, das Militärant, das im Privatbesitz vorgefunden oder von unbefugter Seite zurückgehalten wird, unmittelbar durch seine Organe in Besitz zu nehmen, sicherzustellen und der Verwertung auszuführen. Wer nach dem 31. Oktober 1918 Militärant erlangt hat, ist dem Reichsministerium gegenüber zur Auslieferung der Ant verpflichtet, welche Anten in der Verordnung, welche Mengen, von wem, wie und zu welchen Preisen er zu erwerben hat, wieviel er davon noch im Eigentum, Verleih oder Verwahrung hat und wo sich die Gegenstände befinden, sowie welche Mengen und an wen und zu welchen Preisen sie verkauft werden.

Württemberg gegen Auslieferung Wilhelms II.

Stuttgart. Die württembergische Landesversammlung nahm einen gemeinsamen Antrag an, in dem die württembergische Regierung ermächtigt wird, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß Deutschland einen völlerrechtlichen Antrag der Entente auf Auslieferung von Deutschen, insbesondere des früheren deutschen Kaisers, mit aller Entschiedenheit ablehnt.

Schwere Explosionen in Belgien.

Brüssel. Auf einer Strecke von mehreren Kilometern sind zwischen Antwerpen und Steenacker Schießbedarfslager angeschlossen. Die Explosionen dauerten mehrere Stunden. Man befürchtet, die Explosionen hätten Arbeiter schwere Opfer. Aus Gent werden gleichzeitig Explosionen in den Schießbedarfsanlagen vor Contreth gemeldet, der Bahnverkehr Gent-Brüssel ist unterbrochen.

Gründlich kurtierte Auswanderer.

Copen. Aus dem Landfreie Ratibor wanderten vor einigen Wochen etwa 80 Familien nach Polen aus, dessen Bedürfnisse ihnen in den nächsten Tagen geliebt wurden. Nach Wochen schwerer Arbeit und bitterer Enttäuschung sind sie gründlich kurtiert heimgekehrt.

Berlin. Ein großer Zug kriegsbeschädigter Arbeiter verließ eine Demonstration vor der Reichskanzlei zu veranlassen, wurde aber an der Wilhelmstraße von Regierungstruppen angehalten, worauf sich der Teilnehmer eine große Erregung bemächtigte. Nach einigen Schreihissen und mit Hilfe herbeigeeilter Verhaftungen gelang es, den Zug aufzulösen.

Zugern. Die neutralen Staaten angehörenden Komiteemitglieder der internationalen Christlichen Arbeitervereinigungen erließen in schwedischen und holländischen Vätern eine Kundgebung, die sich in scharfer Weise gegen den Versailles Friedensentwurf richtet.

Frankreich drängt zur Eile!

Büch. Der eingetragene Ententeoffizier erklärte, in Frankreich beginne die Stimmung umzuschlagen, da man keine greifbaren Früchte des Sieges sehe. Deutschland werde daher gut tun, sich mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages zu beeilen. — Auch der Kaiser „Lemos“ erklärt, es sei noch keineswegs sicher, daß man Deutschland irgend ein Gegenkommen zeigen werde.

Die Ketten bitten Deutschland um Hilfe.

Liban. Die lettische Regierung hat an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet, die reichsdeutschen Truppen noch einige Zeit in Lettland zu belassen, da die lettische Landeswehr vorläufig noch nicht imstande sei, allein die Front gegen die Bolschewisten zu halten. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Bolschewistengefahr eine europäische Angelegenheit ist, ersucht die lettische Regierung Erfüllung der Bitte.

Der Sturm auf Riga.

Schnelldie deutsche Reichswehrtruppen.

Liban, 24. Mai.

Aber die Einnahme Rigas sind nachfolgende Meldungen eingegangen:

Durch einen Angriff aus der Richtung Schloß-Rajzen durch den Lirulump wurde der Feind völlig überrascht. Die Meldung der „Times“, daß die lettischen Truppen beim Vormarsch von den Deutschen behindert worden seien, ist gänzlich unzutreffend. Im Gegenteil stürmten der Stoßtrupp der baltischen Landeswehr und die ihm angeschlossene süddeutsche Gebirgskavallerie Wehen als erste über die Dünenbrücke. Dann erst folgten weiter unterhalb lettische Truppen der Landeswehr über die Düne. In den Straßen Rigas fanden heftige Kämpfe statt. Der Hauptteil der Stadt ist jetzt eingenommen. Die in schwerem Abwehrkampf gegen den energisch angreifenden Feind stehenden reichsdeutschen Truppen haben die Fußkette mit der Landeswehr aufrechterhalten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der „Dresche Herr“ der Landeskirche. Nach der vorläufigen preussischen Verfassung sind die Rechte des Königs von Preußen, soweit er die Oberste Herr der Landeskirche war, auf drei evangelischen Minister übergegangen. Als Minister in evangelische Angelegenheiten hat das Staatsministerium den Eisenbahnminister Deter, den Finanzminister Dr. Südekum und den Minister des Innern Heine bestimmt.

+ Beamtenauskünfte bei Behörden. Bekanntlich hat die preussische Staatsregierung vorläufige Bestimmungen über die Bildung von Beamtenauskünften bei jeder Behörde, die dauernd mindestens 20 Beamte beschäftigt, erlassen. Die endgültige Regelung der Frage der Beamtenauskünfte wird später im Rahmen der allgemeinen Beamtenrechts erfolgen. Der preussische Minister des Innern hat nunmehr in einem Rundschreiben an die in Frage kommenden Stellen angesetzt, sich an endgültigen gesetzlichen Regelung die erwähnten Bestimmungen auch für die Bildung von Beamtenauskünften bei den Behörden der provinzialen Verwaltungen und bei den kommunalen Behörden zur Richtschnur zu nehmen.

+ Auflösung polnischer Kriegervereine. In Oberschlesien hat in letzter Zeit die Neugründung von Kriegervereinen ersichtlich zur Errichtung einer polnischen Wehrmacht überhand genommen. Zur Verhinderung dieser Erscheinung hat nunmehr das Stellvertretende General-Kommando in Breslau in Verbindung mit dem Staatskommissar für Oberschlesien die Auflösung der bestehenden polnischen Kriegervereine und das Verbot der Neugründung solcher Vereine verfügt. Ebenso ist von denselben Stellen eine neue Verfügung erlassen, die gebläse Presseartikel gegen den Grenzschutz verbietet.

+ Schutz für die Beamten in den gefährdeten Gebieten. Der Abgeordnete v. Radorff hat in der Landesversammlung die Anfrage gestellt, welche Maßnahmen die Staatsregierung für den Fall der Abtretung von Teilen des preussischen Staatsgebietes zum Schutze der dortigen Kreis- und Gemeindebeamten gegen eine etwaige Entziehung von Gehalt und Pension zu ergreifen gedenke.

+ Die neue Hungerkloßade! Es befindet sich, daß sämtliche Neutralen eine Note des Verbandes zuging, in der gesagt wird, daß die Blockade in vollem Umfange wieder über Deutschland verhängt werden würde, falls es sich melgere, den Verbandsfriedensvertrag zu unterzeichnen. Angenommen will man auf diese Weise auf Deutschland Eindruck machen.

+ Die Bestrebungen auf Auflösung der Pfalz von Bayern und dem Reich durch die Franzosen dauern nach einer öffentlichen Erklärung der bayerischen Regierung an. Beamte, die sich gegen die Auslösung der pfälzischen Republik wandten, wurden von den Franzosen verhaftet oder mit Unbesetzung bedroht. Das Gesamtministerium bei den pfälzischen Behörden erklärt, daß die Regierung allen treubehenden Beamten im Falle feindlicher Untertänigung ihre gegenüber dem bayerischen Staat erworbenen Rechte voll gewährleistet. Weitere Maßnahmen zum Saure der Pfalz sind eingelegt.

+ Die Schaffung Groß-Thüringens. Der Schwarz-

burg-Mudolstädter Landtag nahm als erste thüringische Volksvertretung das Gesetz über den Zusammenschluß der thüringischen Staaten zur Schaffung Groß-Thüringens einstimmig an. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hartmann wurde zum Vorsitzenden im Ministertum gewählt.

+ Staatsminister Helfferich über die Friedensbedingungen. In einer Rede in der Berliner Handelskammer führte Staatsminister a. D. Helfferich u. a. aus, daß entlegene Kapitel des Friedensvertrages der Entente sei unzureichend, in dem die Vormundschaft über Deutschland in Form der Kommission für die Wiedergutmachung ausgesprochen wird. Danach würden wir beispielsweise für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen für die Entente 20 Milliarden zu zahlen haben. Helfferich kam zu dem Schluss, es bleibe uns keine Möglichkeit des Wiederaufbaues nach diesem Vertrage. Deshalb dürfen wir nicht unterzeichnen.

Osterreich.

+ Finanzielle Erdbeben. Nach einer offiziellen Mitteilung ist in Paris der Beschluß gefaßt worden, die österreichische Kriegsanleihe auf die Subjektionsstaaten in der Weise zu verteilen, daß jeder Subjektionsstaat die in seinem Gebiet gerechneten Kriegsanleihe-Beträge zu übernehmen haben würde. Eine Mitteilung aus dem Staatsamt des Äußeren bezeichnet diesen Beschluß als unerträglich für Deutsch-Osterreich, weil dort der größte Teil der Kriegsschulden gerechnet wurde und Deutsch-Osterreich infolgedessen eine Last übernehmen müßte, unter der keine Staatsfinanzen zusammenbrechen würden.

+ Gewalttakte der Serben. Nach Meldungen aus Serajewo wurden die deutsch-österreichischen Staatsbürger, die den Befehl zum Verlassen des Landes innerhalb der letzten Frist von 48 Stunden für Männer und acht Tage für die Familienangehörigen nicht nachkommen konnten, mit Gewalt aus ihren Wohnungen geholt und nach Albanien deportiert. Unter den Verhafteten befanden sich zahlreiche Beamte der ehemaligen bosnisch-herzegowinischen Landesverwaltung.

Großbritannien.

+ Erhöhung des steuerfreien Einkommens. Das englische Unterhaus hat anlässlich der gelegentlichen Neuordnung der Einkommensteuer einen Antrag angenommen, daß alle Einkommen unter 250 Pfund, gleich 5000 Mark, steuerfrei bleiben müssen, soweit sie auf dem Arbeits-einkommen beruhen.

Amerika.

+ Der Senat gegen den Völkerverbund. Nach Meldungen aus Washington eröffnete im Senat Sherman die Angriffe auf den Völkerverbundvertrag mit einer Entschiedenheit, in der gesagt wird, daß dieser Vertrag vom Friedensvertrag losgelöst werden müsse, wenn letzterer die Ratifizierung des Senats finden solle. Ein anderer Senator bemerkte, daß die Vereinigten Staaten durch den Völkerverbund zu einem Vasallenstaat gemacht werden würden. Johnson forderte die sofortige Veröffentlichung des vollständigen Friedensvertrages.

Aus Ja- und Ausland.

Berlin. Die Nachricht, daß ein deutscher Kurier aus Versailles zurückgekehrt sei, weil er ein Paket mit diplomatischen Papieren verloren habe, ist in vollem Umfange unzutreffend. Alle Kurierentwürfe sind vollständig an ihren Bestimmungsort gelangt.

Dresden. Wie verlautet, wird das Privatvermögen des ehemaligen Königs von Sachsen und des königlichen Hauses freigegeben werden.

Brüssel. XX. Siegel steht im Namen der katholischen Katholiken über Unterschrift der deutschen Katholiken in der Friedensfrage ab.

Berlin. Die endgültig festgelegten Steuerfeste werden im Laufe der Woche im Reichsanzeiger bekannt gegeben werden.

München. In München ist die Bekannte Berliner Schauspielern Lilla Doreux wegen ihrer angeblichen Verbindung mit den Sozialisten verhaftet worden.

Bern. Die schweizerische Regierung überreichte dem Schweizer Bundesrat eine Note, in der gegen die Forderung Litauens durch die Polen energisch protestiert wird. Die Note soll der Pariser Konferenz übermittelt werden.

Sankt Petersburg. Die finnischen Truppen haben ihren beschleunigten Vormarsch auf Petersburg fort.

Konstantinopel. Die Nachricht von der geplanten Aufstellung der Türkei hat in Konstantinopel und einigen Städten Kleinasiens lebhaften Protestkundgebungen nachgewiesen.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Großherzog-Kanbau hat der Entente zwei neue Noten überreicht betreffend internationales Arbeitsrecht und den Bau unterer Auslandsbahnen.

* Den Offizieren und Beamten im Ruhestande werden besondere Feuerungsanlagen gewährt.

* Nach einer Entschliessung des preussischen Ministeriums brauchen die Gemeinden keine Arbeiter als Kontroll-Inhans.

* In England wurde das steuerfreie Einkommen auf 5000 Mark heraufgesetzt.

* Im amerikanischen Senat setzt eine heftige Opposition gegen den Völkerverbund ein.